

Sommer-Rundbrief 2012

Die Versendung dieses Rundbriefs ist eine Serviceleistung der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe. Er wird sowohl an deren Spender als auch an die Spender des Vereins der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. versandt.

***“Erziehung verändert nicht die Welt.
Erziehung verändert Menschen.
Menschen verändern die Welt.“***

Paulo Freire, 1921-1997, brasilianischer Pädagoge und Autor.



Liebe Freundinnen und Freunde Monte Azuls,

Die Kinder in den Favelas Monte Azul, Peinha und Horizonte Azul brauchen Ihre Hilfe, denn wir befinden uns aktuell in einer sehr schwierigen Lage.

In unseren pädagogischen Kernbereichen Krippe, Kindergarten, Hort und berufsbildenden Werkstätten fehlen uns insgesamt zehn Erzieher und Lehrer, um die adäquate Betreuung all der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten, die zu uns kommen.

Wir bitten um Ihre Hilfe, um unserer wichtigsten Aufgabe weiterhin nachkommen zu können: den Kindern in den Favelas, die sonst keine Chancen in ihrem Leben haben, durch Erziehung und Ausbildung eine Zukunft zu geben.

Daniel – ein „Straßenkind“



Das ist Daniel. Er ist zehn Jahre und lebt in der Favela Monte Azul.

Daniel hat kein richtiges Zuhause.

Er lebt bei irgendwelchen Verwandten, die sich nicht um ihn kümmern. Er ist fast immer auf der Straße und immer alleine.

Die anderen Kinder wollen nichts mit ihm zu tun haben, denn Daniel hat das Gesetz der Straße bereits übernommen: Er hat kein Sozialverhalten gelernt, das ihm erlaubt, sich in Gruppen zu integrieren.

Aber er sucht die Nähe zum Streetworker-Programm Monte Azuls und versucht, an den Aktivitäten teilzunehmen. Leider macht er ausschließlich durch negatives Verhalten auf sich aufmerksam, er streitet

und prügelt sich, stiehlt Material, beleidigt und bedroht die Erzieherinnen.

Doch die Erzieherinnen geben ihn nicht auf. Immer wieder gehen sie liebevoll auf ihn zu und versuchen, ihn durch positive Verstärkung dazu zu bringen, „richtig“ mitzuspielen. Nach und nach ist es ihnen gelungen, sein Vertrauen zu erlangen.

In letzter Zeit mussten wir viele Kinder abweisen, da wir nicht mehr genügend Geld für die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher haben.

Pedro – ein Kind der Kinderkrippe

Im Juni statte ich (Edda Riedel, Koordinatorin von Monte Azul in Deutschland) einer der Krippen einen Besuch ab.



Die Kinder sind in dem Alter, in dem sie gerade laufen lernen, also zwischen 12 und 18 Monate alt. Ich werde neugierig beäugt und schnell mit Beschlag belegt denn ich habe beide Hände frei und Zeit zum Spielen. Die Erzieherinnen sind damit beschäftigt, ein Kind nach dem anderen zu füttern, zu waschen und zu wickeln.

Ein kleines Kerlchen wackelt auf mich zu, klettert auf mein Knie und schlingt die Arme um meinen Hals. Ich wiege ihn ein wenig, er scheint erkältet und fiebrig zu sein. Als ich ihn wieder auf den Boden

setzen will, fängt er an zu weinen. Also behalte ich ihn auf dem Arm und helfe mit der freien Hand den Erzieherinnen dabei, die Kinder zu füttern. Die Erzieherinnen lachen: „Das ist Pedro.“

Der kleine Pedro verbringt die restlichen eineinhalb Stunden bis zum Mittagsschlaf auf meinem Arm. Schließlich muss ich mich auf der großen Matratze, auf der alle Kinder gemeinsam schlafen, mit ihm hinlegen und bleiben, bis er eingeschlafen ist. Erst dann kann ich mich davon stellen.

Am Abend treffe ich eine der Erzieherinnen in der Favela, die Pedro auf dem Arm trägt.

Weil niemand gekommen ist, um ihn abzuholen, bringt sie ihn nun selbst nach Hause und hofft, dass dort jemand ist. Pedro hat zwei ältere Geschwister und lebt mit ihnen und seiner Mutter in prekären Verhältnissen. Jedes der Kinder hat einen anderen Vater, von denen sich keiner kümmert. Die Mutter

schafft es nicht, einen Job länger als drei Monate zu behalten und kümmert sich ebenfalls kaum um die Kinder.

Das Familienleben wird vom ältesten Sohn organisiert, der neun Jahre alt ist. Er sorgt dafür, dass er und seine Geschwister morgens rechtzeitig aufstehen, zur Schule und in den Kindergarten gehen, und er bringt Pedro in die Krippe. Wenn kein Geld da ist, geht er zu den Nachbarn und fragt dort, ob sie etwas zu essen abgeben können.

Heute war die Schwester dran, Pedro aus der Krippe abzuholen. Sie hat es vergessen. Das kann schon mal vorkommen, schließlich ist sie selbst erst sieben Jahre alt.

Trotzdem: Pedro hat Glück. Er hat Geschwister, die ihn nicht im Stich lassen und er hat einen Krippenplatz in Monte Azul, wo er betreut und altersgemäß gefördert wird und seine Hauptmahlzeiten bekommt.

Es gibt viele Kinder, die dieses Glück nicht haben. Helfen Sie uns, das zu ändern.

Lica – eine glückliche Kindheit in der Favela



Lica, mit vollem Namen Elisângela de Souza Almeida, ist eine junge Frau von 27 Jahren. Seit letztem Jahr studiert sie Sozialökonomie an der Universität Hamburg.

Lica wurde in einer Favela in São Paulo geboren. Ihre Eltern konnten weder lesen noch schreiben.

Von der Holzhütte in einer brasilianischen Favela bis an die Universität Hamburg ist es ein weiter Weg.

Licas Eltern siedelten sich in den siebziger Jahren in der Favela Monte Azul an und bauten sich dort eine Holzhütte. Sie erlebten die Gründung der Associação Comunitária Monte Azul aktiv mit. Beide Eltern hatten vorher in anderen Favelas gewohnt und erkannten deutlich den Unterschied, den die Arbeit der Associação

Comunitária Monte Azul machte.

Beide waren berufstätig, die Mutter als Hausangestellte, der Vater als Maurer und so kam Lica bereits im Alter von vier Monaten in die Krippe und besuchte anschließend Kindergarten und Hort von Monte Azul.

Sie sagt: „Meine Eltern kamen immer sehr spät abends von der Arbeit nach Hause, aber ich hatte einen Platz, wo ich hingehen konnte und gut aufgehoben war. Es war schön. Mir hat nichts gefehlt.“

Ab dem Alter von 14 Jahren nahm Lica an den berufsbildenden Werkstätten teil, machte Kurse in Schneiderei und Kunsthandwerk aus Recyclingmaterialien.

„Die handwerkliche Arbeit hat mir, glaube ich, sehr geholfen, mich zu entwickeln.“

In berufsbildenden Werkstätten lernen die Jugendlichen nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern bekommen zusätzliche Kurse in allen möglichen Bereichen wie beispielsweise EDV und Buchhaltung, aber auch Sexual- und Beziehungskunde.

Lica beschreibt, dass eines der wichtigsten Fächer die sog. „Cidadania“ war, am besten vielleicht zu übersetzen mit „Gemeinschaftskunde“. Im Rahmen dieses Fachs lernen die Jugendlichen unter anderem wie man Bewerbungen schreibt und wie man sich bei Vorstellungsgesprächen verhält. Lica bekam später die Chance, im Rahmen des Programms „O meu primeiro emprego“ („Meine erste Arbeitsstelle“) als Sekretärin in Monte Azul zu arbeiten. Mit einem Stipendium konnte sie zudem abends BWL studieren. 2007 war sie als Au Pair in Deutschland. Am Studienkolleg machte sie ihr deutsches Abitur und bekam daraufhin ihren Studienplatz.



Der Unterschied in Licas Leben waren die Chancen, die sie dank der Programme der Associação Comunitária Monte Azul bekommen hat. Durch ihren Fleiß, ihre Willenskraft und ihr Durchhaltevermögen war sie in der Lage, diese Chancen optimal zu nutzen.

Helfen Sie uns, auch weiterhin den Kindern in den Favelas Chancen zu geben!



Kinder und Jugendliche aus den Favelas brauchen einen Platz, an dem sie in geschützter Atmosphäre gefördert werden, sich entwickeln und lernen können.

Nur so gewinnen sie Vertrauen, Sicherheit und genügend innere Stärke, um sich gegen die Gefahren der Welt, in der sie leben, abzugrenzen.

Und nur so sind sie in der Lage, die Chancen, die wir ihnen bieten, zu nutzen. Die Chance, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen, aber auch die Chance, aktiv die Welt mitzugestalten, in der sie leben.

Ein Krippen- oder Kindergartenplatz kostet 70,- € im Monat.

Ein Platz im Hort ebenso wie ein Ausbildungsplatz für einen Jugendlichen in den berufsbildenden Werkstätten kostet 40,- € monatlich.

Spendenzweck: „Monte Azul F308“

Stiftungsfond Monte Azul




Ute Craemer hat gemeinsam mit Renate Keller Ignacio und Frau Dr. Annette Massmann, Geschäftsführerin der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe, einen Stiftungsfond gegründet.

Der Fond dient dazu, die anthroposophische Grundlage Monte Azuls und waldorfpädagogische Erziehung in unseren Einrichtungen auf Dauer zu sichern.

Zustiftungen in größerem Rahmen wie beispielsweise Testamentsspenden sind möglich.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit Frau Dr. Massmann auf, Tel.: 0234 5797-224.

Wir danken Ihnen herzlichst für all Ihre Hilfe und Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihren Familien einen fruchtbaren und erholsamen Sommer!


Renate Keller-Ignacio, Geschäftsführerin


Ute Craemer

**Spendenkonto: Zukunftsstiftung ENTWICKLUNGSHILFE Kto. 12 330 010
bei GLS-Bank Bochum (BLZ 430 609 67), Zweck: Monte Azul**

Verantwortlich für Text und Redaktion Edda Riedel

Fragen, Anregungen oder Kritik? Wenden Sie sich an unser Kontaktbüro in München, dienstags und mittwochs 9-18 Uhr, Tel 089 76755755 oder email edda@monteazul.org.br